

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
1. Die These: Überwindung und Wiedererfindung der Nation	21
Der Mythos von Europa und die Abschaffung der Nation (Ulrike Guérot, Robert Menasse) 21 ›Methodischer Nationalismus‹ und der blinde Fleck der Modernisierungstheorie 29 Der Nationalstaat und seine Denationalisierung 34 Das Gegenmodell: Die EU als Schutzschirm des Nationalstaats 46	
2. Zur Grammatik der Identitäten	61
Das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel 61 Eine kurze Ge- schichte des Identitätsbegriffs 66 Von der Modernisierungstheorie zur Kulturtheorie 71 Kollektive Identitäten (Carolin Emcke, Lutz Niethammer) 75 Kollektive Identität als Kompensation – das DHM in Berlin 80 Geschichte versus Gedächtnis (Pierre Nora) 85 Es gibt keine kulturelle Identität (François Jullien) 89 Plädoyer für eine ›Grammatik der Identitäten‹ 96	
3. Zur Grammatik nationaler Narrative	101
Identität und Thymos (Francis Fukuyama) 102 Es gibt kein nationales Narrativ (Jill Lepore) 109 Israel – ein Land mit drei Narrativen 120 Konstruktion und Transformation nationaler Narrative 136 Die Nation und das Heilige 147 Der Wandel des Geschichtszeichens 170	

„Deutschlands Wiedergeburt“ oder Was die Deutschen über ihre Narrative wissen sollten 173

4. Zivile und militante Nationen 185

Der Thymos-Komplex 185 Der Mythos des Kriegserlebnisses (George Mosse) 193 Das Freund-Feind-Denken (Carl Schmitt, Raphael Gross) 198 Der Wächter des Seyns in einer Welt ohne Juden (Martin Heidegger, Alon Confino) 209 Die Entgiftung der Nation (Stefan Zweig) 215 Wie werden Kriege beendet? 220

5. Inklusion und Exklusion 239

Ost- und Westdeutsche – die ver(n)einte Nation 239 Migration: Das neue Wir 268 Corona und Gemeinsinn: Krise und Chance 288

Fazit: History matters – Gemeinsinn, nationale Narrative und historische Aufklärung 301

Anmerkungen 315

Personenregister 331